Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 7

Artikel: Ansprache des Schweizer Gesandten am Bankett der Silk Association of America

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-628305

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Verluste 323,428 Lire betragen) und es wird infolgedessen das Aktienkapital von 4,5 auf 3,150,000 L. reduziert durch Abschreibung der Aktien von 250 auf 175 Lire.

Türkei. — Die Textilfirma Tewfik Abboud Compagnie in Stambul ist mit 1½ Millionen Franken Passiven insolvent.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Eine wesentliche Aenderung der Marktlage ist seit dem letzten Bericht nicht eingetreten. Die europäische Fabrik zeigt immer noch lebhaftes Interesse für bessere Qualitäten auf späte Liefertermine, wofür die Spinner angesichts der Ungewissheit über die neue Ernte weniger zu haben sind. Die Vereinigten Staaten erweisen sich andauernd als unbefriedigende Abnehmer. Im fernen Osten ist die Lage ziemlich ruhig.

Die Schappeindustrie ist andauernd gut beschäftigt, was auf die guten Bestellungen in Samt zurückzuführen ist.

Preis-Courant der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft

31. März 1910.

Organzin.

Ital. u. Franz.	Extra-Class.	Class.	Subl	Corr.	Japan	Grap. geschn. Filatur.	Class.	Subl.	Corr.
17/19	50	54	—	—	22/24	48	—	—	—
18/20	55	53-54	52	—	24/26	46-45	—	—	—
20/22	54-53	52	51-50	—	26/30		—	—	—
22/24, 24/26	53	51	49	—	30/40		—	—	—

China	Tsatlée Classisch	Tsatlée Sublim		Kanton Filat. 1. ord.	Kanton Filat. 2. ord.
30/34	—	—	20/24	—	—
36/40	—	—	22/26	—	—
40 45	—	—	24/28	—	—
45/50	—	—			

Tramen.

Italien.	Class.	Sub.	Japan	zweifache Fil.	Class.	Ia.	dreifache Fil.	Class.	Ia
18/20 à 22, 22/24	50-49	48-47	20/24	47-46	—		30/34	47	—
			22/26	46-45	—		32/36	46	—
24/26, 26/30	48-47	45	24/28	45-44	—		34/38	45	
			26/30	43	42		36/40	45-44	43
3fach 28/32, 32/34	50	48-47	30/34	43-42	41		38/42	44	42
			34/38	—	—		40/44	43	41
36/40, 40/44	48-47	45							

China	Tsatlée geschnell. Class.	Subl.	Corr.	Miench. Ia. Schw.	Ouvrais	Kant. Filat.	Sublime
36/40	40	37	—	36/40	36-35	2fach 20/24	41
41/45	38	35	—	40/45	34-33	22/26	39
46 50	37	33	—	45/50	32-31	24/28/30	37
51/55	36-35	32	—	50/60	31-30	3fach 30/36	41
56/60	—	—	—			36/40	38
61/65	—	—	—			40/44	37

Seidenwaren.

Die Geschäftslage ist ziemlich befriedigend, soweit es den Absatz in den bereits mehrfach zitierten, von der Mode begünstigtern Artikel betrifft. Die milde Witterung in den Vorwochen hat den Detailverkauf vor Ostern ziemlich begünstigt, was für den fernern Geschäftsgang in der Seidenindustrie von guter Vorbedeutung sein dürfte.

Für die Konfektion werden in Lyon in der Hauptsache satinartige Gewebe gemustert, d. h. fast ausschliesslich Stoffe mit glänzender Decke. Crépons und Grenadines werden ebenfalls in dieser Ausführung gebracht, Drap de Soie wird weiter eine Rolle spielen; Glacéeffekte werden stark gemustert. Nur weiche Ausrüstungen der verschiedenen Gewebe scheinen in Frage zu kommmen. In Seidensamten für Kleider in glatten, gestreiften und creponierten Mustern erwartet man eine starke Wintersaison. Ein Artikel, der als Neuheit gilt, ist ferner reichfarbige Kaschmir in Druck.

Das Bänder-Geschäft ist breiten Taffetas glacés günstig, die von Lager oder mit sehr kurzen Lieferzeiten verlangt werden; einfarbige Taffete stehen auch in befriedigendem Verkehr, beide Arten zumeist auf Hutputz verlangt. Sammetband schmaler und breiter Ware ist wie Stückware von der Mode aufgenommen; es beschäftigt in jeder Hinsicht in befriedigender Weise. Andere Bandgewebe haben keine bedeutende Verwendung; wenn man noch einige gestreifte und bedruckte Erzeugnisse erwähnt, ist die Reihe der in nennenswertem Verkehr stehenden Bänder erschöpft.

Vom Wollmarkt.

Der vielfach erwartete Anstoss zu neuer Belebung des deutschen Wollgeschäftes durch die erste Lausitzer Wollauktion ist nicht eingetreten. Vielmehr hielt sich das Geschäft in der abgelaufenen Woche in recht engen Grenzen. Die Tendenz war jedoch weiter als fest zu bezeichnen. In erster Linie wurden von den Käufern Schmutzwollen gesucht, in denen auch besonders in neuen Ankünften eine reiche Auswahl zur Verfügung stand.

Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein.

Notierungen der Zürcher Börse für **Baumwollgarne** vom 18. März.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

			per Kilo		
		a. Zettelgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.64	bis	2.74
„ 16	„		„ 2.68	„	2.78
„ 20	„		„ 2.72	„	2.82
„ 38	„	Calicotgarn	„ 2.90	„	3.—
„ 50	Mako	cardiert	„ 4.90	„	5.10
„ 70	„	„	„ 4.65	„	4.85
„ 70	„	peigniert	„ 6.20	„	6.40
„ 80	„	cardiert	„ 6.20	„	6.50
„ 80	„	peigniert	„ 6.90	„	7.50
		b. Schussgarne.			
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 2.64	bis	2.74
„ 16	„		„ 2.68	„	2.78
„ 20	„		„ 2.72	„	2.82
„ 44	„	Calicotgarn	„ 2.90	„	3.—
„ 60	„	„	„ 3.30	„	3.40
„ 70	Mako		„ 5.40	„	5.60
„ 70	„	peigniert	„ 5.95	„	6.15
„ 80	„	cardiert	„ 5.70	„	5.90
„ 80	„	peigniert	„ 6.20	„	6.50
„ 120	„	„	„ 7.60	„	8.10
		c. Bündelgarne.	per 10 engl. Pfd.		
Nr. 12	Louisiana (pur)		Fr. 12.50	bis	13.—
„ 16	„		„ 12.70	„	13.20
„ 20	Kette	Louisiana	„ 13.—	„	13.50
„ 30	„	„	„ 14.25	„	15.—
„ 40	„	„	„ 15.50	„	17.50
„ 50	Mako		„ 25.—	„	26.—
„ 80	„	peigniert	„ 32.	„	35.—

Ansprache des Schweizer Gesandten am Bankett der Silk Association of America.

Der schweizerische Minister, Herr Dr. Paul Ritter, hielt anlässlich des am 12. Februar in New-York abgehaltenen Banketts der Silk Association of America eine Ansprache und freut es uns, unsern Lesern hiermit einen Auszug aus der in englischer Sprache gehaltenen Rede wiedergeben zu können, wie er in der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung“ erschienen ist. Herr Minister Ritter sagte ungefähr folgendes:

Ich spreche Ihnen für Ihre gütige Einladung und für die freundlichen Worte, mit denen Ihr Vorsitzender mich begrüsste, sowie für den liebenswürdigen Empfang, den Sie mir bereitet haben, meinen ganz ergebenen Dank aus. Es ist mir eine grosse Ehre und gleichzeitig eine grosse Freude heute mit Ihnen zusammensein zu dürfen, kommt es mir doch vor, als ob ich hier unter alten Bekannten sässe. Ich habe in meiner Tätigkeit in Japan, wo ich lange Jahre, zuerst als Generalkonsul, dann als Gesandter die Schweiz vertreten habe, mich stets besonders gerne mit all den wichtigen Fragen, welche der Seidenhandel für uns Schweizer mit sich bringt, befasst; derart habe ich oft Ihre Be-

richte gelesen, oft den günstigen Einfluss beobachtet und die erfreulichen Resultate gesehen, welche die weisen Beschlüsse oder Suggestionen der Silk Association of America, gemeinsam mit den Vorkehrungen der fremden Seidenkaufleute in Yokohama, auf das grosse japanische Seidengeschäft ausgeübt haben.

Ganz besonders freue ich mich, in dieser Vereinigung hervorragender Kaufleute auch wieder Landsleute zu treffen und zu sehen, dass dieser Industriezweig, welcher der Schweiz von Altersher Wohlstand und Ansehen gebracht hat, von ihnen auch hier erfolgreich zum Wohle Amerikas und der Schweiz ausgeübt und hochgehalten wird.

Von jeher haben die Schweizer ihre Fachkenntnisse in der Fremde erfolgreich verwendet und so kommt es, dass seit Jahrzehnten die grosse Rohseidenausfuhr aus Japan und China zu einem erstaunlich hohen Prozentsatze in Schweizerhänden liegt. Noch heute wird etwa ein Drittel des Gesamtexportes japanischer Seide durch sieben in Yokohama etablierte Schweizerfirmen gemacht. (Applaus.)

Es wird gemeldet, dass Seide in China schon 3000 Jahre vor Christus hergestellt worden sei. In der Geschichte Japans wird ihrer erst um das Jahr 400 nach Christus zum ersten Male Erwähnung getan. Sie ist über Korea nach Japan gebracht worden. Korea war damals ein hochentwickeltes, reiches, gesegnetes Land und bildete die Brücke zwischen China und dem Mikadoreiche.

Stetiger Kriegsunruhen und innerer Wirren wegen, kam jedoch die Seidenindustrie in Japan lange Zeit nicht zu richtiger Entwicklung. Aber die Regierung der Tokugawa-Shogune hat dem Lande von 637 an einen 200-jährigen Frieden gegeben, der für Japan von unendlicher Bedeutung geworden ist. Während dieser Zeit ist das kriegerische Volk sozusagen gewaltsam zum friedlichen Handwerke gezwungen worden. Von allem was wir heute in der alten japanischen Industrie so sehr bewundern, geht wenig über das Jahr 1600 zurück. Porzellan und feine Fayencen sind erst im 17. Jahrhundert hergestellt worden. Die Baumwollkultur dehnte sich in jener Zeit aus und die Seidenkultur, heute die wichtigste Quelle des japanischen Wohlstandes, hat sich erst seit Ende des 17. Jahrhunderts wirklich entwickelt. Die vor diesem Zeitpunkte für Kleider und Brokate verarbeitete Rohseide wurde grösstenteils aus China importiert.

Genau so, wie es einem heute an diesem glänzenden Feste bewusst wird, dass die Repräsentanten der Seidenbranche eine prominente Stellung in der amerikanischen Gesellschaft einnehmen, genau so kommt es einem in Ostasien schnell zum Bewusstsein, dass auch dort die Seidenkaufleute im Range privilegiert sind. Naturgemäss werden sie von den japanischen Interessenten besonders hochgeachtet, weil sie das viele Geld ins Land bringen, dann aber auch deshalb, weil sie so ziemlich die einzigen Fremden sind, die mit den Japanern in näheren Kontakt kommen, denn ihr Handel bringt es mit sich, dass sie die Produzenten geschäftlich und freundschaftlich in den fernen Provinzen besuchen.

Reist man in die Seidendistrikte, so fallen dem Fremden die blühenden Dörfer, die schmucken Häuser und die reinlichen Bewohner angenehm auf. Es ist dort stets noch der Einfluss der Vorschriften des Prinzen Shokoto ersichtlich, welcher im 15. Jahrhundert schon gelehrt hatte, dass man Seidenwürmer genau so sorgfältig aufziehen müsse wie Kinder: nämlich sie sorgsam hegen und Tag und Nacht zärtlich bewachen.

Aehnliche Vorschriften bestehen in China seit Jahrtausenden. Die Chinesen, welche die Tierchen pflegen, kleiden sich sauberer als dies sonst der Fall ist, waschen sich vor Eintritt in das Raupenhaus die Hände und essen weder Knoblauch noch Zwiebeln, weil der Geruch den Raupen unangenehm sein soll. Lautes Sprechen, Singen und Pfeiffen ist verboten, auch legt man die Zuchträume möglichst ferne ab vom Strassenlärm und schützt sie gegen grelles Licht, Hitze, Durchzug und Kälte.

Jeder Fremde, der einmal in einer Chinesenstadt übernachten musste, hat Gelegenheit gehabt, die Seidenraupen um ihre Ruhe und die ihnen zu teil werdende rücksichtsvolle Behandlung zu beneiden. (Heiterkeit.)

In China ebenso wie in Japan liegt die Seidenzucht ausschliesslich in den Händen der Bauern. Doch ist man in Japan viel weiter voran, da der Chinese bis heute aller Vereinfachung der Arbeit durch Maschinen, Verbesserungen und Neuerungen unzugänglich gewesen ist. In den Seidenprovinzen zieht jeder chinesische Familienvater neben seinem Reis und Thee auch Seidenraupen auf. Zwar nicht lediglich der Seide wegen, denn wenn die Kokons abgebrüht und die Fäden abgewickelt sind, so werden die Larven herausgenommen und als hochgeschätzte Leckerbissen verzehrt. (Gelächter.)

Als sich Japan vor 50 Jahren dem fremden Handel eröffnete, wurde China gerade durch furchtbare Aufstände bis in seine Tiefen erschüttert und es war seine Seidenausfuhr auf weniger als die Hälfte der bisher üblichen herabgesunken. Damals war es den fremden Käufern äusserst willkommen, dass sich ihnen in Japan ein neuer Markt für ostasiatische Seide auftat. Heute steht das rasch entwickelte Japan auf dem Punkte, China in der Ausfuhr den Rang streitig zu machen; China, dem Lande, welches, wenn es wie Japan die bewährten europäischen Erzeugnismethoden annehmen wollte, leicht seinen Seidenertrag und damit seine Einnahmen verdoppeln könnte. Ist es nicht interessant zu sehen, dass vor 50 Jahren, in der Saison 1860—1861 Japans Seidenexport nur 11,318 Ballen betragen hat, während man für die gegenwärtige Saison 1909—1910 auf die ungeheure Propuktion von zirka 140,000 Ballen rechnen zu können glaubt!

Man sagt, dass genau so, wie man den Grad der Reinlichkeit einer Nation nach ihrem Verbrauche an Seife abschätzen könne, man heutzutage die Prosperität aller Völker entsprechend ihrem Konsum von Seide zu beurteilen vermöge. — Seide, welche noch vor wenigen Jahrzehnten nur von den reichen Klassen getragen wurde, ist jetzt, durch grösseren Wohlstand, höheres Lebensniveau und vermehrtes Luxusbedürfnis ein Gemeingut fast aller geworden. Seide ist heute der Barometer, welcher die wechselnde, grössere oder geringere Kaufkraft der Völker anzeigt.

Die Schweizer sind politisch-still, zurückhaltend und zweifellos keine Wettermacher. Um so fortschrittlicher aber sind sie in allen Industrien, und haben daher — genau wie Sie alle hier in diesem Saale — berechtigten Grund zu besonderer Satisfaktion, wenn der Seidenbarometer steigt und „ganz schönes Wetter“ verspricht.

Dass dies jetzt und künftig der Fall sein möge, ist mein aufrichtigster Wunsch für Alle, die am Seidengeschäfte Interesse haben. (Grosser Applaus.)

Sprechsaal.

Stimmen der Praxis. (A. Fr.) Unter diesem oder ähnlichen Titel bringen andere Fachzeitschriften jeweils mehrere Spalten, ja viele Seiten und man kann sich des Gefühls nicht erwehren, dass man damit weit über das Ziel hinausschiesst. Auch unserer Redaktion hat man schon wiederholt empfohlen, einen solchen Frage- und Antwortkasten einzuführen. Allein die Sache hat ihre zwei Seiten und es dürfte vielleicht angebracht sein, einmal darüber zu verhandeln. In erster Linie darf man nicht vergessen, dass unsere Zeitung einen ganz anderen Charakter hat, der von dem anderer Blätter sich hauptsächlich durch den Zweck der Gründung unterscheidet. Man strebt nach einem idealen Gewinn, nicht nach geschäftlichem und unterlässt möglichst alles, was darnach aussieht, als wollte man nur Abonnentenfang treiben. Unser Blatt soll zuförderst ein Verbindungsorgan sein für die